Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 92 (1974)

Heft: 38: SIA-Heft, Nr. 8/1974: Delegiertenversammlung 4. Oktober 1974 in Bern

Nachruf: Ziegler, Edwin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dahingestellt, denn es sind in einer solchen Rechnung die Unbekannten nicht zu vermeiden. Was bei der Analyse aber erschreckt ist der geradezu fahrlässige Anteil des Wärmekonsums am Gesamtenergieverbrauch. Wenn man dabei bedenkt, dass hier mehr als die Hälfte verloren geht – ohne jeglichen Nutzen – so ist der Begriff *Energievergeudung* schon eher am Platz!

Mit dieser Feststellung sei jedoch nicht nur der Einzelne angesprochen, der im Sommer bei 23 °C schwitzt, im Winter aber die Wohnung auf 27 °C aufheizt, weil er sonst friert. Oder die viel zu stark beheizten Warenhäuser, Läden usw. Es sind auch die Bereiche gemeint, die der Einzelne nicht beeinflussen kann: Schlecht isolierte Wohnungen; Heizungen mit zentral gesteuerter Temperatur für ganze Wohnblöcke (die meistens viel zu warm geheizt werden, um den lautstärksten Frierer zufrieden zu stellen!); gefangene Räume mit grosszügig bemessenen Abzugsventilatoren, die die von den Radiatoren aufgewärmte Luft munter in die Atmosphäre pusten.

In Erkenntnis dieser Tatsachen und weil es im Wohn- und Geschäftsbau noch vieles Verbesserungswürdiges gibt, hat denn auch der SIA einen Ideenwettbewerb «Energiehaushalt im Hochbau» ausgeschrieben (siehe Seite 874 dieses Heftes). Die vielfältigen Probleme, die sich gegenseitig beeinflussende, komplexe Parameter technischer und wirtschaftlicher Natur, schliessen es aus, dass eine solche Aufgabe von nur einem Menschen gelöst werden kann. Der Wettbewerb ist daher als eine nötig gewordene interdisziplinäre Aufgabe zu werten und zu begrüssen. Es ist zu hoffen, dass von dem im SIA vereinten Potential der verschiedensten Fachrichtungen möglichst viele Fachleute teilnehmen werden.

Denn es sollen Ideen entstehen, die dann ausgewertet und, je nach Eignung, Durchführbarkeit und Wirkungsgrad, allenfalls zu Richtlinien oder gar zu Normen verarbeitet werden könnten.

Damit unsere knappen Energievorräte weiter reichen. Damit unsere Umwelt länger lebensfähig bleibt. *M.K.*

Literatur

[1] *D. Gabor:* Die Weltvorräte an Energieträgern und deren Verteilung. «Schweiz. Bauzeitung» *92* (1974), H. 17, S. 398–403.

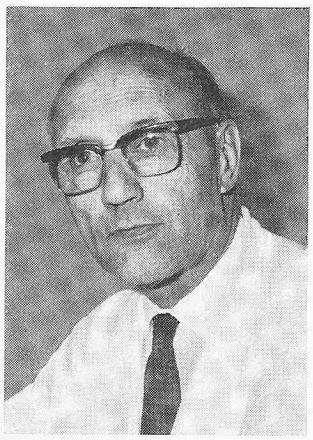
[2] *M. Künzler:* Energie aus Kernverschmelzung – Probleme und Aussichten. «Schweiz. Bauzeitung» *90* (1972), H. 41, S. 1003–1006.

[3] *HKN und W. Häfele, K. Hintermann, H. Hänni:* Energiekrise – eine Folge der Geheimhaltung? «Schweiz. Bauzeitung» *91* (1973), H. 6, S. 134–135, und H. 40, S. 977–979.

[4] *R. Hohl:* Einwirkungen der Energieerzeugung auf die Umwelt, Betrachtungen zur Gesamtenergiekonzeption. «Schweiz. Bauzeitung» *92* (1974), H. 17, S. 403–409.

[5] *A. Ostertag:* Über Möglichkeiten des Wärmepumpeneinsatzes bei der Städtefernheizung. «Schweiz. Bauzeitung» *92* (1974), H. 31, S. 741–750.

Nekrologe



EDWIN ZIEGLER
dipl. Ing. Chem., Dr. sc. techn.
1903 1974

† **Edwin Ziegler,** Dr. sc. techn., diplomierter Ing.-Chem., GEP, von Lussingen SO, geboren am 18. Mai 1903, ist für immer von uns gegangen. Eine Herzkrise hat seinem reich erfüllten Leben ein jähes Ende gesetzt, als er nach Semesterschluss am Morgen des 8. Juni in Herisau den Zug bestieg, um an seinem Arbeitsplatz in Sankt Gallen aufzuräumen und dann nach Zollikerberg heimzukehren.

Als Sohn schweizerischer Eltern wuchs der unter Freunden und Bekannten «Ted» Genannte in London auf, besuchte von 1919 bis 1921 das Gymnasium in Neuchâtel und dasjenige in Genf, um von 1922 bis 1926 an der ETH in Zürich Chemie zu studieren. Von 1926 bis 1928 verfasste er eine Promotionsarbeit bei Prof. *Fierz*. Anschliessend folgte ein zweijähriger Aufenthalt am Kansas State College, Manhattan, Kansas (USA), der hauptsächlich dem Studium der Getreidechemie gewidmet war. Dann trat der mit reichen Fach-, Sprachen- und Menschenkenntnissen ausgerüstete Wissenschaftler 1930 bei Gebrüder Bühler, Maschinenfabrik, Uzwil, ein, wo er bald zum Vorstand des getreidechemischen Laboratoriums vorrückte. 1943 wechselte er zur Firma Nestlé SA, Vevey, über, um dort als Chef des Forschungslaboratoriums tätig zu sein. Nach der Fusion von Maggi mit Nestlé im Jahre 1948 leitete er bis 1956 als Betriebsdirektor die Fabrikationsabteilungen in Kemptthal. Dann kehrte er nach Uzwil zurück, um im Auftrag der Firma Gebrüder Bühler eine Müllereifachschule in Sankt Gallen aufzubauen und zu leiten. Hier galt es, jungen Leuten aus allen Ländern der Welt mit unterschiedlichen Vorkenntnissen eine solide Grundausbildung in müllereitechnischen Disziplinen zu vermitteln und sie gleichzeitig auch menschlich zu fördern. Die Schule gewann bald hohes Ansehen und wurde für ähnliche Institute beispielhaft.

Neben der vielseitigen Lehr- und Verwaltungstätigkeit an der Müllereifachschule stellte der Heimgegangene zahlreichen Organisationen fachlicher, pädagogischer und kirchlicher Art seine reichen Kenntnisse zur Verfügung. Für die Fachpresse schrieb er interessante Aufsätze und war Mitautor zahlreicher Fachbücher. Er verfolgte die Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, vor allem der Molekularbiologie und der Kernphysik, nahm regen Anteil an Gesprächen und Veröffentlichungen über Fragen der Menschenbildung, der Wahrheitserkenntnis und des christlichen Glaubens und liebte das Klavierspielen, das er mit grosser Meisterschaft beherrschte.

Ted Ziegler war eine hochgradig dynamische Natur, voll sprühenden Geistes, allem Neuen und Echten aufgeschlossen, kritisch im Urteil, streng in den Anforderungen, vor allem gegen sich selbst, gewandt im Umgang, ungewöhnlich sprachkundig. Er verfügte über eine sichere, überaus umfassende Fachbildung, pädagogisches Geschick und Lehrbegabung. An zahlreichen Fachtagungen und internationalen Kongressen, die in vielen Ländern, hauptsächlich in den USA stattfanden, nahm er als Referent teil oder vertrat seine Firma. Der Grundzug seines Wesens war aber die Liebe zu seinen Mitmenschen. Sie trieb ihn an, diesen vorbehaltlos zu dienen, nur Verantwortbares zuzulassen und Gerechtigkeit zu üben. Dieser Haltung, die in einem festen Glauben und einem unerschütterlichen Vertrauen in die christlichen Wahrheiten verankert war, blieb er auch dann treu, wenn er empfindliche Opfer auf sich nehmen musste.

Um den so unverhofft Heimgegangenen trauern seine treu besorgte Gattin Olga Ziegler-Lanzrein, zwei Söhne und eine Tochter mit ihren Familien, sowie ein grosser Kreis von Verwandten, Bekannten, Mitarbeitern, Freunden und Schülern. Er wird schwer zu ersetzen sein. Aber der Geist, der von ihm ausstrahlte, lebt in allen weiter, die von ihm ergriffen wurden. *A. Ostertag*